

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 57 (1986)
Heft: 5

Rubrik: Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahres-Höhepunkt: Die Lauerzer Herbsttagung

Als Dank für die 1985er Tagung in Herisau verstanden die Innerschweizer die Lauerzer Herbsttagung, zu der sich rund dreissig Appenzeller-Heimleiter-Kollegen einfanden und in deren Mittelpunkt ein engagiertes Referat des Zuger Landammanns Andreas Iten über «Identität und Heimat» stand. Äusserst anregende Diskussionen, wertvolle kameradschaftliche Begegnungen, kulinarische Genüsse, eine packende Abendunterhaltung, eine Schiffahrt auf dem Vierwaldstättersee – und dies alles bei herrlichstem Herbstwetter: So wurde diese Tagung präsentiert.

Weitere Themen der Generalversammlung waren die interessanten Tätigkeitsberichte der Fachgruppen «Jugend- und Kinderheime» (durch Roman Steinemann, Luzern) und «Altersheimleiter» (durch Alois Fässler, Arth) und schliesslich die Präsentation und Genehmigung der Vereinsrechnung.

Demissionen, Wahlen, Ehrungen

Kassier Josef Küng, Kriens, und Vizepräsident Joachim Eder, Zug, beide Gründungsmitglieder und von Anfang an dabei, hatten ihre Demission aus dem Vorstand eingereicht. Sie wurden reichlich geehrt und zusammen mit dem letzten Jahr zurückgetretenen Präsidenten Roney E. Züblin zu Ehrenmitgliedern ernannt – wofür allerdings zuerst noch die Statuten ergänzt werden mussten. Zu neuen Vorstandsmitgliedern wurden einstimmig Walter Sixer, Altersheim «Mühlematt», Oberwil bei Zug, und Urs Peter, Betagtenheim «Breiten» in Oberägeri, gewählt.

Vom Kindervogt zum Sozialvorsteher

Interessante Einblicke in die Entwicklung des Sozialwesens in der Gemeinde Emmen gab anschliessend an die Generalversammlung der Sozialvorsteher von Emmen, Josef Zwyer. Von der ehemals kirchlichen zur öffentlichen, staatlichen Fürsorge, vom Vogt zum Pfleger und Sozialvorsteher war es ein langer Weg. Ein Weg, der für die Betroffenen, nämlich für die Waisen, die Armen, die Verstossenen, die Asozialen alles andere als ein Honigschlecken bedeutete. Wenn man von Bettlerjagden (Anfang 19. Jh.) und von den Zuständen in den vergangenen Jahrhunderten überhaupt hörte, so stellte sich unwillkürlich die Frage ein, wieso die damaligen Zeiten den Ehrentitel «Die gute alte Zeit» erhielten. Bettlerjagden gibt es heute bei uns zwar nicht mehr. Deswegen sind aber die Sozialvorsteher und deren Mithelfer nicht arbeitslos geworden. Die Einsatzgebiete haben sich nur verlagert und der Neuzeit «angepasst». Folgen von Ehescheidungen und von Drogenmissbrauch, Versorgungen und Betreuungen aller Art, aber auch Prophylaxen sind nur ein kleiner Teil der sich heute aufdrängenden Aufgaben. Umdenken bringt laufend neue Erkenntnisse, und diese wieder gebären neue Aufgaben und nicht selten auch neue Wünsche und Forderungen.

Einen wohl vielen Menschen unbekannten Einblick in ein Teilgebiet der modernen Fürsorge bot die Besichtigung des Wohnheims «Lindenfeld», in dem vorher getagt worden war. Dieses Heim soll arbeitsfähig-

gen, alleinstehenden Männern, die ihrer Arbeit nachgehen, als Wohnheim dienen. Es kommen als Pensionäre in Betracht: Schützlinge der Vormundschaft, der Fürsorge und der Schutzaufsicht – ganz allgemein Männer, die einer gewissen Führung und Betreuung bedürfen. Durch ihren Aufenthalt im Heim soll die Resozialisierung gefördert werden.

VSA-Zentralpräsident Martin Meier hatte in seinem sehr beachteten Grusswort der Freude über den guten Geist und die Herzlichkeit, die er unter den Innerschweizer Heimleitern fand, Ausdruck gegeben. Diese Herzlichkeit zog sich denn auch durch die ganze, sehr instructive Tagung hindurch, so dass jeder Teilnehmer glücklich und dankbar über die im Kreise seiner Berufskollegen sinnvoll verbrachten Stunden war.

Joachim Eder

Rothrist. Mit dem Erweiterungsbau des Rothrister Blinden- und Invalidenheims «Borna» soll im kommenden April 1986 begonnen werden; allerdings muss der revidierte Zonenplan noch durch den Grossen Rat bewilligt werden. Die Kosten sind mit 2,9 Mio. Franken veranschlagt. Nach Abzug der Subventionen verbleiben der Genossenschaft «Borna» noch 845 000 Franken zur Finanzierung. Die Arbeiten wurden unter dem Vorbehalt der Genehmigung des Zonenplans bereits zum grössten Teil vergeben. Das Heim, das laut Statistik Ende September 1985 113 Beschäftigte zählte, verfolgt den Zweck, blinden und invaliden Frauen und Männern ab 16 Jahren Arbeit zu verschaffen und den Absatz der Erzeugnisse der Blindenarbeit und anderer Produkte zu fördern. Im Wohnheim stehen 73 Einer- und 3 Zweierzimmer zur Verfügung («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseausschnittsdienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Aargau

Erlinsbach. Die zuständigen Instanzen der beiden Kantone Solothurn und Aargau sowie das Bundesamt für Sozialversicherung in Bern haben dem Konzept und Raumprogramm für ein gemeinsames Alters- und Pflegeheim in Erlinsbach vorbehaltlos zugestimmt. Die Planung soll nun rasch vorangetrieben werden. Das ist vor allem auch nötig, weil die Bundessubventionen im Jahre 1988 auslaufen. Es sind 42 Alters- und Pflegeheimbetten vorgesehen. Zwei Zimmer werden für temporäre Altersunterkünfte bestimmt. Als Standort für das gemeinsame Projekt von Nieder- und Obererlinsbach ist das «Mühlefeld» vorgesehen (Oltener Tagblatt, Olten).

Neuenhof. Noch bevor die Pflegestation des Vereins Alterssiedlung «Sonnmatte» in Neuenhof eingerichtet worden ist, liegt ein Projekt für die Vergrösserung dieser Station um 8 auf insgesamt 16 Betten auf dem Tisch. Mit der Integration der Pflegestation in die Alterssiedlung erfüllt der Verein einen langjährigen Wunsch. Bis jetzt mussten nämlich die Betagten bei Notwendigkeit einer intensiven Pflege hospitalisiert oder in Pflegeheime umgesiedelt werden und damit ihre gewohnte Umgebung verlassen. Dem wird nun durch die Errichtung der Pflegestation abgeholfen («Aargauer Volksblatt», Baden).

Untersiggenthal. Die im Herbst 1985 beschlossene und in Auftrag gegebene Einrichtung einer Pflegeabteilung im Altersheim «Sunnhalde» in Untersiggenthal konnte planmässig vollzogen werden. Das erste Stockwerk ist nun umgebaut und wurde bereits in Betrieb genommen («Aargauer Volksblatt», Baden).

Basel-Stadt

Basel. Das neue «Gustav-Benz-Haus», ein Alters- und Leichtpflegeheim mit einer eigentlichen Pflegestation, erweitert seine Wohn- und Nutzfläche von 2694 m² des alten Heimes auf 4680 m² für das neue Heim. In der Altersheimabteilung werden 31 Einerzimmer und in der Pflegestation werden 40 Einer- und Zweierzimmer zur Verfügung stehen. Die Zimmer eignen sich für Selbstmöblierung; sie sind rund 17 m² gross, inkl. Nasszelle. Zum Gesamtkonzept des Heimes gehören die 40 bestehenden Wohnungen in der Alterssiedlung an der Hammerstrasse 161 in Kleinbasel.

Die Infrastruktur besteht aus einer Cafeteria für 50 Personen, aus einem Speisesaal für 80 Personen, aus zwei Aufzügen und aus Räumen für sämtliche gebotenen Dienste, wie zum Beispiel ärztlicher Dienst, Physio- und Ergotherapie, Pédicure, Coiffeur usw.

Für die Bauperiode sind die Jahre 1986–1989 vorgesehen. Für die Erstellung des Neubaus an der Brantgasse 5 (inkl. Landkauf), den Umbau und die Renovation des bestehenden Heimes an der Klingentalstrasse 76 und die Anschaffungen der nötigen Betriebseinrichtungen muss mit Gesamtkosten von rund 12 360 000 Franken (Preisbasis April 1985) gerechnet werden. An Bundes- und Kantonssubventionen werden voraussichtlich rund 3,4 Mio. Franken eingehen, so dass es zu einer Nettobelastung für den Verein mit rund knapp 9 Mio. Franken kommt.

Interessenten können an folgender Adresse Näheres erfahren: Altersheim Gustav-Benz-Haus, Klingentalstrasse 76, 4057 Basel, Tel. 061 26 70 11.

Basel-Land

Liestal. Liestal will als Gemeinde einen Beitrag zur Lösung des Flüchtlingsproblems leisten. In den ehemaligen Personalunterkünften der «Hanro» sollen 35 Türken logiert werden. Man rechnet mit dem Einzug der Asylbewerber auf April/Mai 1986 («Nordschweiz Basler Volksblatt», Basel).

Oberwil. Die Aufrichtefeier für das Alters- und Pflegeheim «Drei Linden» in Oberwil hat unter Anwesenheit der Behörden, der Bauherrschaft, der Unternehmen und deren Belegschaften, kürzlich stattgefunden. Das Heim wird sowohl einen Typus des herkömmlichen Heimes darstellen, nämlich Wohnung und Verpflegung, als auch als Pflegeheim funktionieren, das gebrechlichen Betagten Pflege und Betreuung bietet. Es wird auch eine Abteilung für psychogeriatrische Pflege anbieten können und extern als Stützpunkt-Hilfe dienen. Die 86 Betten sind in Einer- und Zweierzimmern untergebracht (Basellandschaftliche Zeitung, Liestal).

Oberwil-Bottmingen. Rund 14 Monate nach dem ersten Spatenstich konnte am 7. März das Aufrichtefest für das Alters- und Pflegeheim «Oberwil-Bottmingen» gefeiert werden. Das Heim bietet 86 Betten an und hat auch eine Abteilung für psychogeriatrische Pflege. Man rechnet, das Heim im Februar 1987 eröffnen zu können («Nordschweiz Basler Volksblatt», Basel).

Bern

Wittigkofen. Deutlich für den Neubau eines Chronischkrankenheims mit 120 Betten haben sich die Stimmberchtigten des Kantons Bern ausgesprochen und einen 21,5-Mio.-Kredit bewilligt (Berner Zeitung, BZ, Bern).

Worb. Das Projekt eines Altersheims in Worb, an dem auch die Gemeinde Vechigen partizipiert, ist erfolgreich überarbeitet worden. Es hat auch die Zustimmung des Berner Heimatschutzes und der kantonalen Denkmalpflege gefunden. Park und Bäume bleiben erhalten. Die Gesamtkosten sind auf rund 8 Mio. Franken veranschlagt. Man rechnet für das 55-Betten-Heim mit dem Baubeginn 1987/88, wobei dann das Heim 1990 bezugsbereit sein sollte (Der Bund, Bern).

Bern. Die Mehrheit der Altersheimpensionäre ist mit ihrer derzeitigen Lebens- und Wohnsituation zufrieden. Als weniger zufriedenstellend empfindet aber ein Teil von ihnen den *zwischenmenschlichen Umgang* und die Tendenz zur *Überversorgung*. Zum Stichwort «Selbständigkeit» wird festgestellt, dass körperlich und geistig gesunde Pensionäre insofern überversorgt sind, als ihnen das Personal – gutmeindig – die einfachsten Tätigkeiten abnimmt. Dass der Eintritt in ein Heim öfters mit Kontaktverlusten verbunden ist, wird als bekannt vorausgesetzt. Auch den Anpassungzwang an gewisse Regeln empfinden manche Pensionäre als einen der grössten Nachteile des Altersheims. Als einschränkende Massnahmen werden empfunden: frühes Nachtessen, frühe Weckzeit, keine eigenen Möbel und Haustierverbot. Beschwerdemöglichkeit haben im Kanton Bern nur 31 Prozent der Heime und blos 6 Prozent kennen ein Mitspracherecht für Pensionäre (!). Die Fürsorgedirektion des Kantons Bern fordert in diesem Zusammenhang mehr und besser ausgebildetes Personal, Öffnung der Heime nach aussen und eine Art Zentrumsfunktion in den Gemeinden (bringt verbesserte Kontakte). Zudem sollten die Rechte der alten Menschen in einer Charta verankert werden («Berner Zeitung BZ», Bern).

Graubünden

Klosters. Der Vorstand der «Flury-Stiftung» hat, anlässlich der Eröffnungsfeier des neuen Alters- und Pflegeheims «Prättigau» in Klosters, mit Genugtuung festgestellt, dass das Bauvorhaben termingemäss fertiggestellt und dem Betrieb übergeben werden konnte. Das Heim ist bereits voll besetzt (Klosterner Zeitung, Klosters).

Schiers. Mit dem Bau des Altersheims in Schiers soll 1987 begonnen werden, so dass die Eröffnung 1988 erwartet werden kann (Klosterner Zeitung, Klosters).

St. Gallen

St. Gallen. Nach jahrelangem Suchen hat die Schule für cerebral gelähmte Kinder, St. Gallen (CP-Schule), endlich definitive Lokalitäten gefunden. Nach verschiedenen Provisorien konnte die Schule, die seit 1962 besteht, das ehemalige, vorgängig renovierte Kinderheim «Birnbäumen» an der Flurhofstrasse beziehen. Hier werden gegenwärtig 33 Kinder aus den Kantonen St. Gallen und beiden Appenzell vom Kindergarten- bis zum Oberstufenalter gefördert («Der Rheintaler, Allgemeiner Anzeiger», Heerbrugg).

Schaffhausen

Hallau. Jetzt soll es vorwärts gehen mit dem seit Jahrzehnten erdauerten Neubau eines modernen Alters- und Pflegeheimes am «Buck» in Hallau. Der erste Spatenstich ist erfolgt. Wenn alles rund läuft, wird der Rohbau bis Ende 1986 unter Dach sein. In zwei Jahren könnte dann der Einzug der Pensionäre erfolgen («Klettgauer Zeitung, Schaffhauserland»).

Thurgau

Happerswil. Den «Rösslihof» in Happerswil gibt es seit sieben Jahren. Heute zeigt die Hilfe des Weinfelder Rotary-Clubs erste Früchte und ein renovierter «Rösslihof» kann eingeweiht und seinen behinderten Bewohnern übergeben werden («Thurgauer Zeitung», Frauenfeld).

Wallis

Zermatt. In Zermatt ist ein Altersheimbau – ein 5,7-Mio.-Franken-Projekt mit 46 Betten – geplant. Der Grosser Rat des Kantons Wallis hat der Gemeinde Zermatt bereits Subventionen in der Höhe von rund 1,7 Mio. Franken zugesichert («Walliser Bote», Brig).

Zürich

Pfäffikon. Das Altersheim Pfäffikon soll um ein Tagesheim erweitert werden («Der Landbote», Winterthur).

Eglisau. Ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Realisierung des Alters- und Leichtpflegeheimes «Weierbach» in Eglisau ist getan. Eine ausserordentliche Gemeindeversammlung hat einen Bruttokredit von 8,835 Mio. Franken zugestimmt. Dieser Beschluss muss nun aber noch von der Eglisauer Stimmbürgerschaft validiert werden («Neues Bülacher Tagblatt», Bülach).

Fällanden. Am Rande von Fällanden im Bereich des Greifenseegebiets möchte die Gemeinde ein Altersheim mit 40–45 Plätzen erstellen. Für einen Projektwettbewerb sind 50 000 Franken bewilligt worden («Schweizer Baublatt», Rüschlikon).

Zürich. An einer Versammlung von AHV-Bezügern hat Stadträtin Emilie Lieberherr über drei Altersheime im Stadtteil 1 orientiert. In diesem Stadtteil sind 16,2 Prozent der Einwohner über 65 Jahre alt und deren 300 haben bereits die Achtzig überschritten. Aus dem Haus «Westend-Terrasse» im Selauquartier ersteht nun ein Altersheim mit 15 Einer- und 6 Ehepaar-Zimmern. Auch referierte die Stadträtin – inzwischen mit der höchsten Stimmenzahl wieder in den Stadtrat gewählt – über den Stand der Renovierungsarbeiten vom «Bürgerasyl» und vom «Pfrundhaus» – beide auch im Kreis 1 an der Leonhardstrasse gelegen. Dem projektierten Umbau kommt jetzt zugute, dass die beiden aus dem letzten Jahrhundert stammenden Häuser über viel Wohnraum verfügen, was die Renovation erleichtern wird. Der erforderliche Kredit von rund 37 Mio. Franken muss vom Gemeinderat und anschliessend auch vom Stimmbürger bewilligt werden («Zürcher Altstadt», Zürich).

Zürich. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat das Raumprogramm für den Bau eines Altersheimes in Schwamendingen genehmigt. Es ist vorgesehen, in diesem Heim 62 Pensionär-Plätze, eine Leichtpflegestation mit 12 Betten sowie ein Tagesheim mit rund 20 Plätzen einzurichten. Die Kosten werden auf 18 Mio. Franken geschätzt, und im Jahre 1988 soll mit dem Bau begonnen werden («Schwamendinger Bote», Zürich).

Zürich. Dem Gemeinderat von Zürich wird die definitive Weiterführung des Betriebs des Durchgangsheims «Riesbach» beantragt. Diese offen geführte Einrichtung mit haus-eigener Oberstufenschule wurde am 1. August 1983 im Sinne eines auf drei Jahre befristeten Versuchs eröffnet. Ein wesentliches Ziel war es, das Durchgangsheim «Florhof», das auch Kleinkinder und Primarschüler aufnimmt, zu entlasten, damit dort in einem kindgerechten Klima gearbeitet werden kann. Seit der Eröffnung weilen über 200 Jugendliche beiderlei Geschlechts in Krisensituationen zwischen einigen Tagen und Monaten in Riesbach. Dank einem sehr qualifizierten Leiter und einem engagierten Schul- und Betreuungsteam erfreut sich die Institution im Zürcher Sozialwesen grosser Beliebtheit (NZZ, Zürich).

Die beiden Altersheime «Bürgerasyl» und «Pfrundhaus» an der Leonhardshalde 16/18 in Zürich sollen, inklusive Personalhaus, umgebaut werden. Für dieses Vorhaben, das eine bauliche Sanierung bedeutet, hat der Zürcher Stadtrat dem Gemeinderat einen Kredit von 37,3 Mio. Franken beantragt. Das letzte Wort werden die Stimmberchtigten haben (Schweizer Baublatt, Rüschlikon).